Frühling weckt Erwartungen

In früheren Jahren enthielt die Woche des Schwandorfer Klavierfrühlings vornehmlich Vorspiel- und Übungsstunden von Schülern der Klavierklasse von Kurt Seibert. Die Reihe im Oberpfälzer Künstlerhaus gipfelte in der sonntäglichen Matinee, in der nochmals Werke des in der Woche schwerpunktmäßig betrachteten Komponisten gespielt wurden. Hier hat sich viel geändert.

Von Reinhold Tietz

Schwandorf. Zunächst wird der Klavierfrühling in der Woche vom 5. bis 12. März nicht einem Komponisten gewidmet sein. Stattdessen stellen verschiedene Ensembles „Das Tänzerische“ in der Musik in diversen Epochen dar. Kurt Seibert verweist darauf, dass Tänze immer schon Ausdruck freier Bewegung darstellen und oft auch Hinweise auf ersehntes freies Leben andeuten können.

Von Mozart und Chopin

Wie anders ist ein polnischer Tanz zu verstehen, zur Zeit des Wiener Kongresses entstanden, als dem Land eigenes staatliches Leben verweigert wurde. Tänzerisch wird dieser Epoche der Sonntag am 5. März (16 Uhr) gewidmet. Unter dem Motto **„Der Kongress tanzt“** präsentiert „La Danza München“ historische Tänze aus dem 19. Jahrhundert, dazu spielt Seibert Tänze von Beethoven, Mozart, Chopin, Brahms und Smetana.

Ganz anders zeigt sich das Konzert am Dienstag, 7. März (19.30 Uhr), unter dem Titel **„Ragtime und Boston“**. Hier werden von Jacques Amon (Klavier und Moderation) musikalische Ideen um 1920 aus Übersee, die in Deutschland weiterverfolgt wurden, vorgestellt. Werke von Paul Hindemith, Hans Pfitzner, Erwin Schulhoff, Maurice Ravel und Darius Milhaud werden in der Interpretation von Robert Bily und Elena Posthumi erklingen.

Wenn es um das Duo d’Accord – Lucia Huang und Sebastian Euler – geht, sind sich alle einig: Hier haben sich zwei extrem begabte Pianisten zu einem Klavierduo zusammengeschlossen, das von Beginn an nicht nur durch hohe Qualität, sondern auch durch eine ganz eigene, unverwechselbare künstlerische Note herausragt. **Bild: Duo d’Accord**

Kurz und bündig der Titel des Konzerts am Donnerstag, 9. März (19.30 Uhr): **„Danses Macabres“** heißt es und bringt von Franz Liszt „Totentanz“ und von Camille Saint-Saens „Danse macabre“ op 40, beide Stücke von Wolfgang Manz auf dem Klavier gespielt.

Zu vier Händen

Thematisch neutral bleibt dagegen das **„Duo d’Accord“**. Lucia Huang und Sebastian Euler tragen am Freitag, 10. März (19.30 Uhr), Werke für Klavier zu vier Händen von Claude Debussy, Johannes Brahms, Max Reger und John Paul Corigliano vor. Gemeinsam ist dieser Musik, dass sie tänzerisch geprägt ist, ob es sich nun um „Liebeslieder Walzer“ oder um „Ungarische Tänze“ handelt.

Das Schlusskonzert des Klavierfrühlings gestalten Christian Seibert, (Klavier) und Jung Won Seibert-Oh, (Violine) am Sonntag, 12. März (11 Uhr). Sie bieten Kammermusikstücke, die ebenfalls tänzerisch geprägt sind, ob sie jetzt von Jean Sibelius, Sergej Prokofjeff, Astor Piazzolla, Bela Bartok, Camille Saint – Saens, Scott Joplin oder Paul Schoenfeld stammen.

Hohe Erwartungen

An dieser kleinen aber repräsentativen Auswahl musikalischer Werke, die von Tänzen geprägt sind, zeigt sich die Vielseitigkeit der Verbindung von Tanz und Musik. Dementsprechend hoch kann man die Erwartungen an den diesjährigen Schwandorfer Klavierfrühling im Oberpfälzer Künstlerhaus schrauben.

Karten für die Konzerte des Schwandorfer Klavierfrühlings gibt es unter Telefon 09431/0716.

Weitere Informationen:
www.oberpfälzer-kuenstlerhaus.de